



**LANDESTHEATER
NIEDERBAYERN**

LANDSHUT · PASSAU · STRAUBING



VORSCHAU SPIELZEIT 2020/2021

Stand 27. Dezember 2019 · Änderungen vorbehalten

DIE SPIELZEIT 2020/2021 IM ÜBERBLICK

Goethe **URFAUST**
Strauss **DIE FLEDERMAUS**
Küspert **DER REICHSBÜRGER**
Preußler **DIE KLEINE HEXE**
Donizetti **ROBERTO DEVEREUX**
Tilch & I Dolci Signori **AZZURODUE
DICK WHITTINGTON**
Camoletti **DAS (PERFEKTE) DESASTER DINNER**
Mozart **DIE ZAUBERFLÖTE**
Seidler **THE KING'S SPEECH**
nach Fassbinder **IN EINEM JAHR MIT 13 MONDEN**
Akhtar **DIE UNSICHTBARE HAND**
Wagner **SIEGFRIED**
Thoma **MAGDALENA**
Genet **DIE ZOFEN**
de Rose **WINTON'S TRAIN**
Shakespeare **VIEL LÄRM UM NICHTS**
Verdi **LA FORZA DEL DESTINO**
Ambros, Tauchen, Prokopetz **DER WATZMANN RUFT!***
von Weber **DER FREISCHÜTZ***

* Wieder im Programm

URFAUST

Tragödie von Johann Wolfgang von Goethe

Nach 50 Jahren wieder am Landestheater Niederbayern

Verzweifelt sitzt Faust in seinem Studierzimmer. Alles hat er studiert, doch Erkenntnis in tiefere Wahrheiten kann er nicht erlangen. Er wendet sich der Magie zu und beschwört den Erdgeist, der ihm jedoch nur die Ohnmacht des Menschen gegenüber der allumfassenden Natur vor Augen führt. Da taucht Mephisto als geistreicher Lehrmeister auf, mit dem er sich in die sinnliche Welt stürzt. Faust glaubt in der jungen Margarethe vollkommene Reinheit zu entdecken und verführt das Mädchen. Mephisto begleitet ihn, ist Strippenzieher und Kuppler. Doch auf der Suche nach sich selbst verlässt Faust Gretchen, die letztlich daran zerbricht, das gemeinsame Kind tötet und dafür im Kerker landet.

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) beschäftigte sich sechs Jahrzehnte mit dem Faust-Stoff. Die allererste Fassung, der sogenannte *Urfaust*, der in den Jahren 1772-1775 entstand, galt lange Zeit als verschollen, bevor er 1887 im Nachlass der Weimarer Hofdame Luise von Göchhausen als Kopie gefunden wurde. Seine Uraufführung erlebte diese frühe Fassung erst 1918 in Frankfurt.

Anders als in *Faust. Der Tragödie erster Teil* ist diese Version ganz vom Zeitalter des Sturm und Drang geprägt: in der Sprache ist der *Urfaust* ungeschliffener und kräftiger, die Handlung mehr auf die Liebesgeschichte eines jungen Intellektuellen fokussiert und weniger auf das metaphysische Menschheitsdrama zwischen Himmel und Hölle. Friedrich Dürrenmatt bekannte einmal: „Ich glaube, dass gerade der *Urfaust* das Stück ist von Goethe, das man am wenigsten manipulieren muss. Das heißt, es ist das weitaus kühnste Stück, das ist weitaus dichterisch stärker als der spätere *Faust*.“

DIE FLEDERMAUS

Operette von Johann Strauss

Herr von Eisenstein muss für acht Tage ins Gefängnis. Dr. Falke überredet seinen Freund, vor Antritt der Arreststrafe noch einmal ordentlich auf den Putz zu hauen, und nimmt ihn mit auf ein Fest beim Prinzen Orlofsky. Dort trifft Eisenstein, der sich als Marquis Renard ausgibt, zunächst auf sein Dienstmädchen Adele, das sich als angehende Schauspielerin ebenfalls unter die Ballgesellschaft gemischt hat; und schließlich begegnet er einer mysteriösen ungarischen Gräfin, mit der er sogleich einen heftigen Flirt anfängt. In Wahrheit ist die Gräfin niemand anderes als seine Ehefrau Rosalinde. Deren eigener Liebhaber, Alfred, ist unterdessen verhaftet worden, weil er sich als Eisenstein ausgeben musste, um Rosalinde nicht zu kompromittieren, als man ihn im Schlafrock bei ihr zu Hause antraf. Kurz: Niemand ist in diesem Verwirrspiel der, für den man ihn hält. Die ganze Maskerade ist Teil von Dr. Falkes Racheplan an Eisenstein, der ihn einst in einem Fledermauskostüm nach einer durchzechten Faschingsnacht in einem Park zurückgelassen hatte, wo er dem Gespött der Passanten preisgegeben war.

Die Fledermaus (1874) entstand parallel zur ersten großen Finanzkrise und zeichnet das Bild einer Gesellschaft, die den Rausch und das Vergessen zelebriert. Die großbürgerliche Stube Eisensteins im ersten Akt wird im zweiten Akt gegen die mondäne Welt beim Fürsten Orlofsky getauscht, wo ein feucht-fröhliches Gelage den Ausbruch aus dem Alltag ermöglicht. Nach einer durchtanzten Nacht voller erotischer Eskapaden landet die Ballgesellschaft im dritten Akt im Gefängnis. Die Rache einer Fledermaus endet in der Einsicht, dass der Hauptschuldige der Alkohol war: „Champagner hat's verschuldet!“ Mit Walzer, Polka, leiser Ironie und bitterbösen Scherzen gelang Johann Strauss in Wien mit dieser Operette ein unübertroffenes Meisterstück.

DER REICHSBÜRGER

Schauspiel von Annalena & Konstantin Küspert

Zum ersten Mal am Landestheater Niederbayern

STUDIO-Produktion

Ein Mann erklärt einem Publikum seine Weltsicht. Vieles davon hat durchaus Hand und Fuß, doch je länger der Vortrag dauert, desto mehr schleicht sich beim Zuhörer ein nagendes Unbehagen ein: Der Mann ist ein Reichsbürger.

Reichsbürger sind Menschen, die sich aus dem Gesellschaftsvertrag zurückziehen, die die Rechtmäßigkeit der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Gesetze nicht anerkennen und ganz nach Belieben ihre eigenen Kleinstaaten, Reichskanzler und Kaiser an ihre Stelle setzen. Lange als Spinner, als Realitätsverweigerer abgetan, exzentrisch, aber harmlos, hat das Thema durch tödlichen Widerstand gegen Polizisten und nach Waffen- und Sprengstofffunden eine ganz neue Brisanz bekommen.

Konstantin und Annalena Küspert beleuchten die Psyche eines Reichsbürgers, verfolgen die Gedanken und Hintergründe und fragen vor allem: Wie viel Reichsbürger steckt in uns? Konstantin Küspert wurde 1982 in Regensburg geboren, er ist Autor (auch in Ko-Autorenschaft mit seiner Frau Annalena), Übersetzer und Dramaturg. Nach dem Studium der Germanistik, Politik und Philosophie an der Universität Wien studierte er Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin. Er war Schauspiel dramaturg am Badischen Staatstheater Karlsruhe, wo er u.a. gemeinsam mit dem Regisseur Jan-Christoph Gockel Stückentwicklungen zum NSU und NSA realisierte. Für *europa verteidigen* erhielt Küspert 2017 bei den Mülheimer Theatertagen den Publikumspreis. Seit der Spielzeit 2017/2018 ist er Dramaturg am Schauspiel Frankfurt.

DIE KLEINE HEXE

Kinderstück von Otfried Preußler

Nach 47 Jahren wieder am Landestheater Niederbayern

Der große Hexenrat muss die kleine Hexe bestrafen. Da sie erst 127 Jahre alt ist, darf sie beim großen Hexentreffen auf dem Blocksberg noch nicht dabei sein. Zunächst soll sie erst einmal beweisen, dass sie auch eine gute Hexe sein kann. Aber was ist schon eine „gute Hexe“? Die kleine Hexe und ihr Rabe Abraxas machen sich auf, um Armen zu helfen und Bösewichte zu bestrafen. Doch da haben die beiden etwas gründlich falsch verstanden. Denn als die kleine Hexe siegessicher zur Hexenprüfung erscheint, muss sie feststellen, dass für den Hexenrat eine gute Hexe so richtig garstig und bitterböse sein muss. Das will sich die kleine Hexe nun nicht gefallen lassen und eine aufregende Geschichte beginnt...

Seit Jahrzehnten begeistert Otfried Preußlers (1923-2013) Kinderbuchklassiker *Die kleine Hexe* von 1957 schon Generationen von Kindern. Neben der Titelfigur sind es v.a. der Rabe Abraxas und die Muhme Rumpumpel, die im Gedächtnis und im Herzen der Großen und Kleinen bleiben. Die Geschichte strotzt nicht nur vor Humor, sondern sie zeigt auch, dass – sei man auch noch so klein – mit ein bisschen Mut und Selbstvertrauen ganz viel zu bewegen ist. Das Kinderbuch erblickte im Übrigen die Bühnenbretter zum ersten Mal 1973 am Südostbayerischen Städtetheater in Landshut und kommt nun am selben Ort in einer neuen Fassung von John von Düffel heraus.

ROBERTO DEVEREUX

Belcanto-Oper von Gaetano Donizetti

Zum ersten Mal am Landestheater Niederbayern

Besucher des Tower of London kommen auf ihrem Rundgang an einem Komplex mit der Aufschrift „Devereux Tower“ vorbei. Er ist benannt nach seinem berühmtesten Insassen, Robert Devereux, Graf von Essex, der wegen Hochverrats auf Befehl Elisabeth I. 1601 hingerichtet wurde. Der Legende nach hatte die Königin ihrem ehemaligen Günstling einst einen Ring als Liebespfand geschenkt. Wenn er sich jemals in Gefahr befände, solle er diesen Ring an sie zurückschicken. Was auch immer sein Vergehen wäre – es sei ihm dann augenblicklich verziehen. Aus dem Tower heraus ließ Devereux deshalb den Ring an die Herzogin von Nottingham überbringen, mit der Bitte, ihn der Königin auszuhandigen. Doch Nottingham behielt den Ring für sich und erzählte die Geschichte erst auf dem Sterbebett.

Die Opernhandlungen Gaetanos Donizettis halten sich selten an die historischen Fakten. Der Librettist Salvatore Cammarano pflegte einen recht freien Umgang mit den wirklichen Ereignissen. Die Anklage Devereux' wegen Hochverrats allerdings entspricht den Tatsachen. Noch hält Elisabeth eine schützende Hand über ihn, doch zunehmend wächst ihre Unsicherheit. Sie spürt, dass er sie nicht mehr so liebt wie früher. Und tatsächlich hat Devereux eine Affäre mit der Frau seines besten Freundes, Sara Nottingham, wieder aufgenommen. Käme die Königin dahinter, wäre dies sein Ende...

Die 1837 in Neapel uraufgeführte Belcanto-Oper *Roberto Devereux* ist der letzte Teil der sogenannten Tudor-Trilogie Donizettis. Nachdem in *Anna Bolena* die Geschichte ihrer Eltern behandelt wurde, lag der Fokus in *Maria Stuarda* in der Auseinandersetzung der englischen Königin Elisabeth I. mit ihrer schottischen Rivalin. *Roberto Devereux* behandelt die Liebesgeschichte zwischen Elisabeth und dem Grafen von Essex gegen Ende ihres Lebens.

AZZURRODUE

Italo-Pop-Revue von Stefan Tilch & I Dolci Signori

Uraufführung

Sommer, Sonne, Strand, Spaß, Spaghetti und jede Menge mitreißender Italo-Pop! Auf geht's in die nächste Runde purer italienischer Lebensfreude!

Am Ende von *Azzurro* stand ein Happy End für den feurigen Italiener Rocky und die Ruhrpott-Pflanze Frauke. Aber wie geht es jetzt weiter mit den beiden? Und was ist mit Gianni? Fragen über Fragen, die der lange erwartete zweite Teil unserer äußerst erfolgreichen Italo-Pop-Revue beantworten wird.

Seit 2016 erobert unsere Italo-Pop-Revue *Azzurro* die italophilen Herzen der Niederbayern und vieler weiterer Menschen: mittlerweile war die Show auch an vielen anderen Orten Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und Italien zu sehen. Höchste Zeit für die Fortsetzung - *AzzurroDue*! Erleben Sie Rocky, Frauke und Gianni bei einem neuen haarsträubenden und urkomischen Abenteuer auf der Vespa und singen, klatschen und tanzen Sie mit bei Songs wie *Volare*, *Bello* oder *Felicità*! Und ein kleiner Tipp: Besorgen Sie Ihre Tickets RECHTZEITIG!

DICK WHITTINGTON

Christmas Pantomime

Uraufführung

Der junge Waisenjunge Dick kommt ohne einen Penny in der Tasche nach London, weil er gehört hat, dass hier die Straßen mit Gold gepflastert seien. Der reiche Kaufmann Mr. Fitzwarren verschafft ihm Arbeit als Küchenjunge. Dick verliebt sich in die schöne Tochter des Hauses, Alice, doch die garstige Köchin macht ihm die Arbeit zur Hölle. Sein einziger Freund ist seine Katze. Als er die Schikanen der bösen Köchin nicht mehr aushält, rennt er davon. Da verkündet ihm das Glockenspiel der nahen Kirche, wenn er umkehre, dürfe er sich eines Tages Bürgermeister von London nennen. Dick gehorcht, und als Mr. Fitzwarren eines seiner Schiffe mit allerlei Waren belädt, gibt Dick ihm seine Katze mit, die den König eines fernen Landes von einer Rattenplage befreit. Zum Dank wird Dick reich belohnt. Alice und er werden ein Paar und Dick wird tatsächlich Bürgermeister von London.

Die Christmas Pantomime ist der britische Ausdruck von weihnachtlicher Vorfriede für die ganze Familie. Im Vereinten Königreich gibt es eine lange Tradition, dass zur Weihnachtszeit ein bekanntes Märchen in ein verrücktes Theaterstück verwandelt wird, typisch britischer Humor inklusive. Die alte Frau wird von einem Mann gespielt und der jugendliche Held von einer Frau. Die Kinder dürfen ihren Sympathien für die Figuren lautstark Ausdruck verleihen. Generalmusikdirektor Basil H. E. Coleman pflegt diese liebgewonnene Tradition aus seiner Heimat seit über einem Jahrzehnt auch am Landestheater Niederbayern, wo die Stücke wie zuletzt *Aladdin* bereits Kultstatus erlangt haben. Die Solisten des Landestheaters Niederbayern und die Niederbayerische Philharmonie gestalten die mit viel klassischer Musik angereicherte Christmas Pantomime um Dick Whittington, dem englischen Pendant zu *Hans im Glück*.

DAS (PERFEKTE) DESASTER DINNER

Boulevardkomödie von Marc Camoletti
in der Bearbeitung von Michael Niavarani

Zum ersten Mal am Landestheater Niederbayern

Was gibt es Schöneres und zugleich Spannenderes als ein heimliches, romantisches Dinner mit der Geliebten, während man die eigene Frau sicher bei ihrer Mutter untergebracht weiß. Genau so plant Stefan sein Wochenende in einem idyllischen Ferienhaus. Das alles hätte so schön werden können, wenn die Ehefrau Jacqueline den Besuch bei der Mutter nicht kurzerhand absagt und daraufhin die Geliebte Susanna als Freundin des besten Freundes Robert ausgegeben werden muss, nichtsahnend, dass dieser wiederum eine Affäre mit Jacqueline hat. Die einbestellte Köchin bleibt nicht nur am Herd stehen, sondern hat auch alle Hände voll damit zu tun, für die Herrschaften in verschiedene Rollen zu schlüpfen - natürlich nur gegen Vorkasse. Eine Lüge jagt die nächste, für alle herrscht akuter Erklärungsnotstand und das perfekte Desaster Dinner nimmt seinen turbulenten Lauf...

Der französische Autor Marc Camoletti (1923-2003) schuf eine Reihe von unsterblichen Evergreens für das Theater, darunter den weltbekannten Komödien-Klassiker *Boeing-Boeing* von 1960, der es sogar als Dauerbrenner ins Guinnessbuch der Rekorde schaffte. Seine Boulevardkomödie *Madame, es ist angerichtet* wurde von dem österreichischen Kabarettisten Michael Niavarani (*1968 in Wien) zu *Das (perfekte) Desaster Dinner* weiterentwickelt und verspricht einmal mehr ein wahres Vergnügen um Verhüllung und Enthüllung, um Lüge und Wahrheit zu werden.

DIE ZAUBERFLÖTE

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

Das Reich der Königin der Nacht und die von Weisheit erleuchtete Welt Sarastros sind einander feindlich gesinnt. Sympathisiert der Prinz Tamino anfangs noch mit der Königin, die um ihre gefangen genommene Tochter Pamina bangt, so zieht ihn nach und nach die Welt Sarastros in seinen Bann. Die klaren Unterscheidungen zwischen Gut und Böse verwischen im Verlauf der Oper immer mehr. Mal sind es die drei Damen, mal drei Knaben, die Tamino und seinem Begleiter Papageno die Richtung vorgeben wollen. Der Held durchläuft schließlich den Initiationsritus der eingeweihten Priesterschaft und gewinnt durch die ihm auferlegten Prüfungen spirituelle Reife. Nach erfolgreich absolvierter Feuer- und Wasserprobe darf Tamino schließlich mit Pamina glücklich werden.

Die Zauberflöte war 1791 als Singspiel für ein Wiener Vororttheater konzipiert worden, heute ist es die berühmteste Oper der Welt. Die märchenhafte Geschichte fasziniert Kinder und Erwachsene, Opernneulinge und Opernkenner gleichermaßen. Der Zuschauer verliebt sich mit Tamino in Paminas Bildnis, ist voll gespannter Erwartung, wenn die Königin der Nacht in „Der Hölle Rache“ ihre Spitzentöne hervorstößt, lauscht der wohltönend tiefen Stimme Sarastros und sympathisiert mit dem Vogelfänger Papageno, der sich nach einem guten Essen und einer Gefährtin sehnt.

Der Straubinger Theatermann Emanuel Schikaneder schrieb eine humor- und phantasievolle Geschichte, die Mozart mit einer Musik veredelte, in der hochdramatische Arien und volksliedhafte Gesänge zu edler Einfachheit verschmelzen. Die titelgebende Zauberflöte ist ein Verweis auf die machtvolle Verführungskunst, die nur die Musik auszuüben imstande ist.

THE KING'S SPEECH

Schauspiel von Davis Seidler

Zum ersten Mal am Landestheater Niederbayern

Herzog Albert, der zweite Sohn des britischen Königs George V., ist Stotterer. Vergeblich sucht er verschiedene Ärzte auf, bis seine Frau, Herzogin Elizabeth, von dem ungewöhnlichen Sprachtherapeuten Lionel Logue hört. Die Annäherung zwischen dem unverblühten Logue und dem reservierten Herzog gestaltet sich zunächst schwierig. Doch dann stirbt der König, und der eigentliche Thronfolger, Alberts älterer Bruder David, zieht die Heirat mit der zweifach geschiedenen Wallis Simpson der Königswürde vor. Wenn Albert seine Pflicht als nächster König eines vom Hitlerdeutschland bedrohten Landes erfüllen will, muss er lernen, öffentlich zu sprechen. Der Weg ist weit und steinig bis zu seiner wohl wichtigsten Rundfunkansprache: Vorbereitet und unterstützt durch Logue, legt er 1939, mittlerweile als King George VI., seinem Volk einfühlsam und fehlerfrei die moralischen Gründe dafür dar, dass das britische Empire Deutschland den Krieg erklären muss.

Autor David Seidler (*1937) war als Kind selbst Stotterer und versuchte diverse Therapien, bevor er das Problem als Teenager in den Griff bekam. Nach dem Studium arbeitete er als Drehbuchautor für Film und Fernsehen. Die Geschichte der ungewöhnlichen Freundschaft zwischen dem englischen König und dem australischen Sprachtherapeuten faszinierte ihn schon seit den 1980er Jahren. Lionel Logues Sohn sagte ihm seine Mitarbeit zu, machte aber die Erlaubnis der Königinmutter, der Witwe George VI., zur Bedingung. Diese stimmte grundsätzlich zu, bat aber darum, den geplanten Film erst nach ihrem Tod zu realisieren, da die Erinnerungen an diese Zeit zu schmerzlich für sie seien. Seidler respektierte diese Bitte und nahm erst 2005, drei Jahre nach ihrem Tod, sein Manuskript wieder hervor. Er entschied sich, aus dem Stoff zunächst ein Theaterstück zu machen. Filmregisseur Tom Hooper wurde auf die Geschichte aufmerksam und entwickelte zusammen mit Seidler das Drehbuch für den 2011 mit mehreren Oscars ausgezeichneten Film.

IN EINEM JAHR MIT 13 MONDEN

Schauspiel nach dem Film von
Rainer Werner Fassbinder

Zum ersten Mal am Landestheater Niederbayern

Elvira hieß einmal Erwin. Er war nicht schwul, sondern die große Liebe zu einem Mann veranlasste ihn dazu, seine ihn belastende Männlichkeit abzustreifen und zur Frau zu werden. Nun lebt Elvira mit Christoph zusammen, der sie immer wieder als langweilig und „völlig überflüssiges Ding“ beschimpft und sich schließlich von ihr trennt. Nur eine Prostituierte, die rote Zora, kann sie trösten. Ihr erzählt Elvira von ihrer Ehe mit der Lehrerin Irene und der gemeinsamen Tochter Marie-Ann. Seine Ex-Frau macht Elvira nun schwere Vorwürfe, weil sie den Spekulanten Anton Saitz schwer angegriffen hat. Um sich zu entschuldigen, macht sie sich auf den Weg zu ihm. Dabei begegnet sie einem Selbstmörder, der ihr mit auf den Weg gibt: das Code-Wort "Bergen-Belsen" verschaffe ihr Zutritt zu Saitz, der aus Langeweile mit seinen Leuten dreimal in der Woche Überfälle auf sich inszeniert und dem es herzlich gleichgültig ist, als Elvira vor ihm steht. Da Saitz aber einst der Grund war, weswegen sie zur Frau wurde, sieht sie sich nun vollständig isoliert. Auch Irene weist sie ab und macht ihr klar, dass ein Zurück zu Frau und Kind nicht mehr möglich ist. Schließlich öffnet sich Elvira die Pulsadern.

"Jedes siebente Jahr ist ein Jahr des Mondes, in dem besonders viele Menschen an Depressionen leiden. Wenn aber ein Mondjahr gleichzeitig noch ein Jahr mit 13 Neumonden ist, wie 1978, kommt es zu persönlichen Tragödien." - so heißt es im Vorspann des Films *In einem Jahr mit 13 Monden*, für den Rainer Werner Fassbinder (1945-1982) nicht nur das Drehbuch schrieb, sondern auch Regie führte. Der Film, der nun als Bühnenfassung am Landestheater Niederbayern erstmals zu sehen ist, lässt sich sowohl als eine Abrechnung Fassbinders mit dem gefühlskalten, von Geldgeschäften beherrschten Großstadt-Milieu verstehen, wie auch als eine Verarbeitung seiner persönlichen Situation: im Mai 1978 hatte sich sein langjähriger Freund Armin Meier mit einer Überdosis Schlafmittel das Leben genommen, nachdem Fassbinder sich von ihm trennen wollte.

DIE UNSICHTBARE HAND

Schauspiel von Ayad Akhtar

Zum ersten Mal am Landestheater Niederbayern

STUDIO-Produktion

Der Banker Nick ist die Geisel eines islamistischen Imams und seiner Leute in Pakistan. Die Lösegeldforderung der dschihadistischen Splittergruppe läuft jedoch ins Leere. Als Börsenspekulant schlägt Nick seinen Entführern jedoch einen Deal vor: Er will sich das Lösegeld in Höhe von zehn Millionen Dollar und damit seine Freiheit binnen eines Jahres an der Börse selbst verdienen. Nach ersten Zweifeln gehen die Geiselnehmer auf den Handel ein. Der Imam stellt Nick den Internet-Profi Bashir an die Seite, der schnell begreift, dass an der Börse derjenige Erfolg hat, der über Insiderinfos verfügt oder sogar selber Tatsachen schafft. Er sprengt die pakistanische Zentralbank in die Luft und hat für diesen Moment gewettet, dass der Wechselkurs der Landeswährung fällt. Die unsichtbare Hand des Marktes scheint alle im Griff zu haben...

Ayad Akhtar, geboren 1970 in New York, wuchs als Sohn pakistanischer Einwanderer in Milwaukee (USA) auf. Er studierte Theater an der Brown University, Schauspiel bei Jerzy Grotowski in Italien und Regie an der Columbia University in New York. Mit seinem ersten Theaterstück *Disgraced (Geächtet)* gewann er auf Anhieb 2013 den Pulitzer Theaterpreis. Für sein Drama *Die unsichtbare Hand* (2012) zog Akhtar einen realen Fall heran: die Entführung des amerikanischen Journalisten Daniel Pearl, der Anfang 2002 von Islamisten enthauptet wurde. Neben des politisch-religiösen Aspekts dieses Falls verflechtet der Autor im Stück das Geschehen mit dem Wirtschaftsterrorismus, der weder kulturelle noch religiöse Grenzen kennt – denn von der Macht des Geldes will schließlich jeder profitieren.

SIEGFRIED

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels
DER RING DES NIBELUNGEN
von Richard Wagner

Zum ersten Mal am Landestheater Niederbayern

Der dritte Teil der Ring-Tetralogie erzählt „von einem, der auszog das Fürchten zu lernen.“ Ist Siegfried der von seinem Großvater Wotan einst ersehnte freie Held? Der Göttervater scheint bereits resigniert zu haben; er hat seine Identität aufgegeben und durchzieht nur mehr als Wanderer die Welt. Sein Enkel, der Sohn Siegmunds und Sieglindes, gehört bereits einer neuen Generation von Helden an, die unabhängig von den Göttern agieren.

Siegfried wächst bei dem Zwerg Mime auf, der ihn absichtlich im Unklaren über seine Herkunft lässt. So entwickelt Siegfried weder ein Bewusstsein für die Vergangenheit noch fürchtet er die Zukunft. Besser gesagt: Siegfried fürchtet sich vor überhaupt gar nichts! Mime will sich diesen Umstand zunutze machen und über seinen Ziehsohn an den Nibelungenschatz samt Ring gelangen, der vom Lindwurm Fafner gehütet wird. Mit dem brandneu geschmiedeten Schwert Nothung tötet Siegfried Fafner und nimmt den Ring an sich. Nachdem er Drachenblut gekostet hat, versteht er plötzlich die Sprache der Vögel. Der Waldvogel warnt ihn nicht nur vor dem heimtückischen Mime sondern weist ihm auch den Weg zum Brühnildenfelsen. Er durchschreitet mühelos das Feuer rund um den Felsen – doch plötzlich bekommt er es mit der Angst zu tun: Denn zum ersten Mal in seinem Leben sieht Siegfried ein weibliches Wesen.

Mit *Siegfried* (Uraufführung 1876) beschäftigte sich Richard Wagner über einen längeren Zeitraum und ließ die Arbeit zeitweise sogar ganz ruhen, um die gigantischen Kraftakte *Tristan und Isolde* und *Die Meistersinger von Nürnberg* zu realisieren. Während dieser Schaffenspause veränderte sich sein Stil; im dritten Akt ist ein Bruch spürbar. *Siegfried* wird oft als das „Scherzo“ des Rings bezeichnet, als eine etwas heitere Mischung aus Märchen, Sage und Komödie. Spielszenen mit liedhaften Gesängen wie dem Schmiedelied im ersten Akt finden sich ebenso darin wie naturalistische Klangbilder wie das Waldweben im zweiten Akt.

MAGDALENA

Volksstück von Ludwig Thoma

Magdalena ist eine Dorfschande. Einst ging sie wegen besserer Verdienstmöglichkeiten in die Stadt, kam dann aber mit dem Gesetz in Konflikt und wurde von der Polizei in ihr Heimatdorf zurückgebracht. Nun ist das Gerede groß. Um den Anfeindungen zu entgehen, stellt ihr Vater sie unter strengen Hausarrest. Unterdessen beginnt der Bürgermeister eine scheinheilige Verleumdungskampagne gegen Magdalena, wobei er in Wirklichkeit nur den Hof ihres Vaters billig erwerben möchte. Aber die Diffamierung zeigt ihre Wirkung: ein Knecht kündigt die Stellung und der Dorfpfarrer predigt gegen Magdalena von der Kanzel herab, „dass diesen Übels geschieht, die wo Ärgernis geben.“ Als Magdalena eines Nachts einen Bauernburschen in ihre Kammer lässt und ihm für ihre Liebedienste ein wenig Geld abverlangt, geht die Hexenjagd erst richtig los. Die empörten Dorfbewohner klagen Magdalena der Prostitution an. Ihr Vater sieht nur noch einen Ausweg, der Schande zu entkommen und ersticht seine Tochter.

Ludwig Thoma (1867-1921) fühlte sich Zeit seines Lebens dem Bauern-Milieu verbunden. Mit seinen Artikeln für die satirisch-politische Wochenzeitschrift "Simplicissimus" griff er das Spießbürgertum genauso an wie Kleriker und andere Obrigkeiten. Das brachte ihm einerseits Gefängnisaufenthalte ein, andererseits schärfte es auch seinen Ruhm als kritischer Schriftsteller. Besonders populär wurden seine *Lausbubengeschichten* (1905) oder der *Briefwechsel eines bayerischen Landtagsabgeordneten* (1909).

In dem Volksstück *Magdalena* (1912) gelingt Thoma mit naturalistischen Theatermitteln eine detailgetreue Schilderung des bäuerlichen Milieus seiner Zeit. Die sozialkritische Darstellung der Dorfgemeinschaft, die psychologische Durchdringung der Charaktere und die Entlarvung des starren Moral-Begriffes zeigen Thoma einmal mehr als einen der bedeutendsten Heimatdichter Bayerns.

DIE ZOFEN

Schauspiel von Jean Genet

STUDIO-Produktion

Claire und Solange, zwei Schwestern, sind als Zofen bei der gnädigen Frau angestellt. Während der Abwesenheit ihrer Arbeitgeberin spielen die beiden in Hassliebe miteinander verbundenen Frauen das masochistisch-sadistische Spiel von Herrin und Dienerin, von Herrschaft und Unterdrückung, das sie brutal auskosten. Die beiden beschließen, ihre Herrin zu töten, um sich so aus ihrem sinnlosen Dienstbotendasein zu befreien und vollkommen wie die gnädige Frau werden zu können. Als ihr Anschlag misslingt, spielen sie noch einmal in letzter Konsequenz, indem die eine als „gnädige Frau“ den vergifteten Tee der „Zofe“ trinkt.

Jean Genet (1910-1986) gilt als das absolute enfant terrible der modernen französischen Literatur. Als Jugendlicher floh er erst aus dem Erziehungsheim und dann aus der Fremdenlegion. Er kam immer wieder mit dem Gesetz in Konflikt und saß mehrere Haftstrafen ab. Er stahl sich buchstäblich durchs Leben und erlebte zunächst nur dessen Schattenseiten. Seinen ersten literarischen Erfolg hatte er 1939 mit einem elegischen Gedicht auf einen wegen Mordes hingerichteten Freund. 1942 bis 1947 verfasste er vier autobiographische, im Verbrechermilieu angesiedelte Romane. Er wurde schnell der Liebling der französischen Künstlerszene und verkehrte mit Cocteau, Sartre und Picasso.

Auch wenn er das Verbrecherleben hinter sich ließ, hatte es ihn grundlegend geprägt. In all seinen Werken, wie den Stücken *Die Zofen* (1947), *Unter Aufsicht* (1949), *Der Balkon* (1957), *Die Neger* (1959) oder *Die Wände* (1961) geht es um Gewalt, Unterdrückung, sexuelle Obsessionen, Tod und Erotik. Verbrecher sind für ihn moderne Heilige, Märtyrer, die stellvertretend für uns alle die Krankheit der Gesellschaft in sich aufnehmen.

WINTON'S TRAIN

Oper von Mario de Rose

Uraufführung

Es gab sie und es gibt sie immer wieder: Menschen, die sich in den Dienst einer Sache stellen, die größer ist als sie selbst. Die Mitgefühl mit den Schwächsten unserer Gesellschaft haben. Die handeln und nicht zuschauen. Die Moral leben statt sie zu predigen. Deren Einsatz ihr Leben überstrahlt und überdauert. Weil sie es in dem Moment ihres Handelns für eine Selbstverständlichkeit halten und hinterher kein Aufsehen darum machen. Wir anderen, die Zuschauer, betrachten solche Menschen aus einer demütigen und bewundernden Distanz, immer die Frage: „Was hätte ich an seiner Stelle getan? Hätte ich genauso gehandelt?“ Und die meisten müssen diese Frage wohl ehrlicherweise mit „nein“ beantworten.

Es sind Heldenfiguren, die auf die Bühnen unserer Zeit gehören. Ein solcher Mensch war Sir Nicolas Winton, der kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges 669 jüdische Kinder aus der Tschechoslowakei vor dem Holocaust rettete. Der Börsenmakler Winton zahlte die Garantiesumme von 50 Pfund für jedes Kind, suchte Pflegefamilien und organisierte ihre Transporte. Der „britische Schindler“, wie er auch manchmal genannt wird, sprach nie über seine Tat. Mehr durch Zufall erfuhr seine Frau davon und machte die Sache öffentlich. Im Jahr 2005 starb Nicolas Winton im Alter von 106 Jahren.

75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Untergang von Nazi-Deutschland widmen sich das Südböhmische Theater Budweis und das Landestheater Niederbayern in einem deutsch-tschechisch-britischen Gemeinschaftsprojekt dem Leben von Sir Nicolas Winton. Mario de Rose ist der Komponist, Intendant Stefan Tilch der Regisseur, Charles Cusick-Smith und Philip Ronald Daniels übernehmen die Ausstattung und GMD Basil Coleman die musikalische Leitung dieser länderübergreifenden Uraufführung.

VIEL LÄRM UM NICHTS

Komödie von William Shakespeare

Nach 51 Jahren wieder am Landestheater Niederbayern

BURGENFESTSPIELE NIEDERBAYERN

Nach einer gewonnenen Schlacht gegen seinen Halbbruder besucht Don Pedro mit seinen Freunden Claudio und Benedikt den Hof des Landedelmannes Leonato. Der junge Claudio verliebt sich in Leonatos Tochter Hero, die seine Liebe erwidert. Beide wollen so schnell wie möglich heiraten. Don Juan, der im Krieg besiegte Halbbruder Don Pedros, bezichtigt aus Bosheit die Braut der Untreue, um die Hochzeit zu verhindern. Mit Hilfe seiner Kumpane gelingt der Plan: die Hochzeit platzt direkt vor dem Altar, woraufhin Hero in eine todesähnliche Ohnmacht fällt. Durch einen Zufall entdecken die tölpelhaften Gerichtsdienere Holzapfel und Schlehwein die Intrige und nehmen die Verdächtigen fest. Hero erwacht aus ihrer Ohnmacht und die Hochzeit kann stattfinden. Es wird sogar eine Doppelhochzeit, denn Don Pedro, Claudio und Leonato verschwören sich, um den scheinbaren Frauenverächter Benedikt mit Leonatos Nichte Beatrice, einer erklärten Männerfeindin, zu verkuppeln. Nach einigen Intrigen, Missverständnissen und sehr unterhaltsamen Streitgesprächen, findet sich auch dieses Paar vor dem Altar wieder.

Beatrice und Benedikt gelten als das amüsanteste Paar, das Shakespeare erfunden hat. Ihre spitzzüngigen Kommentare und Er widerungen, ihre boshafte n Dialoge über Freundschaft, Liebe und Ehe und die temporeiche Entwicklung der Handlung machen *Viel Lärm um nichts* zu einem der beliebtesten und meistgespielten Stücke Shakespeares.

LA FORZA DEL DESTINO

DIE MACHT DES SCHICKSALS

Oper von Giuseppe Verdi

BURGENFESTSPIELE NIEDERBAYERN

Durch einen unglücklichen Zufall gerät die Welt von Leonora, ihrem Liebhaber Alvaro und ihrem Bruder Carlo für immer durcheinander. Das Paar will durchbrennen, doch der Vater Calatrava stellt sich ihnen in den Weg. Als Alvaro seine Pistole zu Boden wirft, löst sich beim Aufprall ein Schuss: Der Vater fällt tödlich getroffen zu Boden. Damit ist der Stein ins Rollen gebracht, der das Schicksal der drei Hauptfiguren auf fatale Weise bis zum bitteren Ende aneinander kettet. Für den von Rachedurst getriebenen Carlo wird es zur Lebensaufgabe, den Mord am Vater und die Ehrlosigkeit der Schwester zu rächen. Vollkommen verbohrt in seinen Hass ist für ihn jede Form der Vergebung und Versöhnung von vornherein ausgeschlossen. Über mehrere Jahre zieht sich die abenteuerliche Verfolgungsjagd hin, bei der sich immer wieder seltsame Zufälle ereignen.

Die düstere Oper erzählt von der rohen Gewalt des Krieges ebenso wie von den makabren Streichen, die das Leben manchmal spielt. Der knapp 50-jährige Giuseppe Verdi schuf mit dem Sujet spanischer Prägung eine seiner ungewöhnlichsten und farbenreichsten Partituren. Es ist ein Wechselspiel der Gefühle, das sich durch die Musik vermittelt: In der sakralen Aura von Leonoras Arien, dem Freundschaftsduett der beiden Erzfeinde, der komischen Szene mit dem brummigen Franziskanermönch Fra Melitone sowie durch die grandiosen Massenszenen im Wirtshaus und Feldlager. Abrupt wechseln die Schauplätze und Identitäten der Hauptfiguren, die das Schicksal mehrfach trennt und wieder zusammenführt. Das berühmte „Schicksalsmotiv“ taucht im Orchester an den Schlüsselstellen der Handlung auf, in deren Verlauf immer deutlicher wird, dass Liebe und Barmherzigkeit keine Chance gegen das unaufhörlich sich drehende Rad Fortunas haben.

DER WATZMANN RUFT!

Alpen-Rustical von
Wolfgang Ambros, Manfred Tauchen & Joesi Prokopetz

Wieder im Programm

Der Watzmann ruft! ist die herzerreißende Geschichte vom ewigen Kampf des Menschen mit dem Berg. „Es ist die Furcht vor dem Berg, es ist, wie wenn er die Menschen manchmal rufen möchte - und wen er einmal gerufen hat, den holt er sich auch. Der Watzmann.“, erläutert der Erzähler gleich zu Beginn des Stückes. Der Faszination des Berges erliegt der Bub, der Sohn des Bauern. Er hört den Ruf des Berges und kann sich ihm nicht entziehen. Auch die schöne Gailtalerin lockt ihn mit Liebesversprechen, sollte er den Berg bezwingen. Der Bauer versucht alles, seinen Sohn davon abzuhalten. Doch der Bub schleicht sich in einer stürmischen Nacht davon...

Das Stück wurde 1972 von Manfred Tauchen als Bergbauerdrama-Parodie geschrieben und von Wolfgang Ambros zu Liedtexten von Joesi Prokopetz vertont. Es lief als erstes Live-Hörspiel im ORF. Bei den Wiener Festwochen 1972 kam der *Watzmann* zum ersten Mal auf die Bühne. 1974 entstand die Schallplattenversion. Mit bis heute über 250.000 verkauften Exemplaren ist dieses deutschsprachige Konzeptalbum eine der erfolgreichsten Aufnahmen der österreichischen Musikszene. Nach den Burgenfestspielen erobert der Alpen-Kult 2020 noch einmal die Theater in Niederbayern!

DER FREISCHÜTZ

Romantische Oper von Carl Maria von Weber

Wieder im Programm

Hinein in die Wolfsschlucht zum Freikugeln gießen! Sechs treffen ins Schwarze, die Siebte lenkt der Teufel! Weil der Jägerbursche Max, eigentlich ein treffsicherer Schütze, gerade eine Pechsträhne hat, vertraut er dem zwielichtigen Kasper, der vorgibt, ihm beim traditionellen Probeschießen helfen zu wollen. Das nämlich muss Max gewinnen, wenn er seine geliebte Agathe heiraten will. Schwiegervater Kuno hat ihm überdies die Försterei in Aussicht gestellt. Max steht also stark unter Druck. Agathe plagen bereits düstere Vorahnungen, die auch ihre Freundin Ännchen nicht zerstreuen kann...

Weber schuf die romantische Oper schlechthin, vereinte die Folklore der Jägersleute mit der Nachtschwärze der Epoche. *Der Freischütz* gilt auch als Prototyp einer genuin deutschen Oper und als Wegbereiter für das Werk Wagners. Eine Hauptrolle spielt der Wald, der für das Volkstümlich-Urwüchsige genauso steht wie für das Gespenstisch-Schauerliche. Die Anziehungskraft des Verbotenen, Morbiden, Geheimnisvollen spiegelt sich im Interesse am eigenen Innenleben, am Leuchten in seelische Abgründe. Weber bringt in seiner Oper beides in eindrucksvoller Manier zum Klingen: das brodelnde Feuer der Außen- und der Innenwelt.

